

Zitat

Der Kapitalismus dient essentiell der Befriedigung derselben Sorgen, Qualen, Unruhen, auf die ehemals die sogenannten Religionen Antwort gaben. Er ist jedoch reiner Kult ohne Transzendenz.

Walter Benjamin

... war ein deutscher Philosoph, Kulturkritiker und Übersetzer

Zitat

Konsum ist ein wesentlicher Teil unserer sozialen Identität. Über die Dinge drücken wir uns aus und treten mit anderen in Beziehung.

Frank Trentmann, Herrschaft der Dinge

... ist ein deutscher Historiker. Er ist Professor für Geschichte am Birkbeck College der Universität London. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte des Konsums.

Zitat

Jagen und Sammeln gleich Shoppen

Glaubt man Evolutionsbiologen, so liegen die Wurzeln für unsere Kaufrausch-Anfälligkeit in der Menschheitsgeschichte. Möglichst viel zusammenzuraffen war eine Erfolgsstrategie, schließlich war der Engpass lange Zeit der Normalfall. Die Jäger und Sammler mussten zugreifen, wenn sich die Gelegenheit bot; „mehr“ bedeutete eigentlich immer „besser“, denn es sicherte das Überleben. Der Biologe Robert Trivers von der Rutgers University in New Jersey fasst es so zusammen: „Wir haben uns zu Maximierungsmaschinen entwickelt. Es gibt nicht unbedingt einen Stopp-Mechanismus in uns, der sagt: Entspann dich, du hast genug.“

Die Zeit 3/2012

Zitat

Die Sehnsucht nach Zugehörigkeit wird durchs Kaufen nicht befriedigt, im Gegenteil: „Konsum ist eine höchst einsame Aktivität, sie lässt keine dauerhaften Bindungen entstehen.“
Beziehungen werden zunehmend selbst als austauschbares Konsumprodukt gesehen. „Soziale Bindungen sind die ersten und wichtigsten Kollateralschäden der Kultur des Konsumismus.“

Zygmunt Baumann

... war ein polnisch-britischer Soziologe und Philosoph

Zitat

Reicher Konsum heuchelt uns eine Qualität des Wohlergehens vor, doch führt sie uns vielleicht in die Satttheit des Verderbens.

Christa Schyball

... *1952, Autorin

Zitat

Glückliche Menschen kaufen nicht.

Gerald Hüther

... ist ein deutscher Neurobiologe und Autor

Zitat

Die Ironie will es so, dass wir dann, wenn wir das Objekt unserer Wünsche erlangt haben, immer noch nicht zufrieden sind. Auf diese Weise nimmt die Begierde nie ein Ende und ist eine ständige Quelle der Schwierigkeiten. Das einzige Gegenmittel ist die Genügsamkeit.

Dalai Lama

Zitat

Kauflust braucht leere Seelen und bringt volle Kassen.

Jürgen Wilbert

... (*1945), Dr. phil., Literat und Aphoristiker

Zitat

Der konsumorientierte Lebensstil der westlichen Welt ist nicht mehrheitsfähig. Er verbraucht zu viel Ressourcen, verursacht zu viel ökologische Zerstörung und baut auf der Ausbeutung von Menschen vor allem im Globalen Süden auf. Er hat einen imperialen Charakter.

unbekannt

Zitat

Wenn wir im Süden nicht mehr unsere Rohstoffe ausbeuten, dann könnt ihr im Norden nicht mehr wachsen.

unbekannt

Zitat

Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.

Weissagung der Cree

Zitat

Der Geist des Seins zeichnet sich durch folgende Punkte aus:

1. die Arbeit habe der Erfüllung der wahren Bedürfnisse des Menschen und nicht den Erfordernissen der Wirtschaft zu dienen
2. das Verhältnis der Ausbeutung der Natur durch den Menschen wird durch das der Kooperation zwischen Mensch und Natur ersetzt
3. der wechselseitige Antagonismus zwischen den Menschen ist durch Solidarität ersetzt
4. oberste Ziele des gesellschaftlichen Arrangements sind das menschliche Wohlbefinden und die Verhinderung menschlichen Leids
5. maximaler Konsum ist durch einen vernünftigen Konsum (Konsum zum Wohle des Menschen) ersetzt
6. der einzelne Mensch wird zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben motiviert

Erich Fromm: Haben oder Sein

... war ein deutsch-US-amerikanischer Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialpsychologe

Zitat

Was hülfte es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne und nähme
doch Schaden an seiner Seele?

Matthäus 26, 16

Zitat

Der Erfolg einer Ökonomie misst sich in diesem Konzept an einer Steigerung der Lebensqualität der Menschen unter Beachtung der natürlichen Belastungsgrenzen der Umwelt und nicht an der Menge der produzierten Waren und Dienstleistungen, bzw. dem materiellem und wertebezogenen Wachstum. Vielmehr steht die langfristige Sicherung tatsächlicher Bedürfnisse, die Menschen ein angenehmes Leben beschere, im Mittelpunkt – in Anerkennung der begrenzten ökologischen Belastbarkeit der Biosphäre. Dergestalt wird die Tiefe dieses Vorschlags deutlich: Kooperation statt Konkurrenz, ein Mehr an politischer und gesellschaftlicher Teilhabe, die Natur als eigenes Subjekt statt als Objekt der Nutzung des Menschen.

Acosta/Cray: Sumak kawsay –

Das Gute Leben. Ein globaler Weckruf zum Handeln